nur die Schülerin Anna Bins. Dieser wurde gesagt, daß sie mit Ablauf des Schuljahres von der Schule entlassen sei. Auch wurden am heutigen Prüfungstage zum erstenmale seit meiner Thätigkeit an hiesiger Schule die in der Handarbeitsstunde verfertigten Hemden, Schürzen und Strümpfe an dürftige u. fleißige Schulkinder vertheilt. Möchte dieser Modus der öffentlichen Vertheilung auch ferner Anwendung finden. Viel unnöthiges, ja böses Gerede würde dadurch zum Schweigen gebracht.

Beissel, Lehrer.

Frechen, den 2. September 1885.

Der von der hohen Behörde als vaterländischer Gedenktag angeordnete Tag des glorreichen Sieges von Sedan wurde heute in unserer Schule in folgender Weise gefeiert: Als Einleitung legte der Lehrer den Kindern in einem Vortrage die Bedeutung des hohen Tages vor Herz und Sinn, anknüpfend an den Spruch: „Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein." Der Vortrag lautete:

„Die Wahrheit dieses Sprichwortes erwies sich in recht herber, aber wohlverdienter Weise an Napoleon III., dem letzten Kaiser der Franzosen. Um seinen wankenden Thron zu stützen, suchte er den Deutschen zu schmeicheln durch eine Kriegserklärung an Preußen; denn seit den Befreiungskriegen von 1813 bis 1815 waren die Preußen den Franzosen ein Dorn im Auge. Besonders aber sahen die Franzosen mit Neid und Mißgunst auf Preußen, da unter der Führung Preußens sich die deutsche Einigkeit so friedlich erweiterte und so herrlich entfaltete. Ein Krieg mit Preußen fand daher besonderen Anklang bei den Franzosen und sie gedachten das reiche und siegesgekrönte Preußen zu erniedrigen, sich selbst aber mit Ruhm und Ehren zu bekleiden. Aber: Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. Die ungerechte, frevelhafte Herausforderung zum Kriege hatte Alldeutschland aufgebracht und empört und Alle erhoben sich wie ein Mann, und aller Mund erscholl: die Wacht am Rhein, deren Inhalt ist: Sie sollen ihn nicht ha-